

## Ideen aus Holland

*Rob Bruijnzeels*, vom Verband der Öffentlichen Bibliothek in den Niederlanden, ist den deutschen Bibliothekaren bereits durch die Mitarbeit an dem Projekt »Bibliotheken 2040« bekannt. Er gab Einblicke in die bereits weit entwickelte niederländische Bibliothekspraxis mit RFID. In unserem Nachbarland werden Medien für Bibliotheken bereits standardmäßig mit RFID-Etiketten ausgestattet, und auch die landesweit (!) gültige Bibliothekskarte enthält RFID-Technologie.

Mit dem Konzept der »Kontextbibliothek« zeigte Bruijnzeels Anwendungsbeispiele auf, die über den Bereich Verbuchung und Mediensicherung hinausgehen. Indem mit RFID auch inhaltliche Daten erfasst werden, können in Bibliotheken zum Beispiel neue Ordnungssysteme als Ergänzung zur Aufstellungssystematik ermöglicht werden. Kinder können so auf Entdeckungsreise in Bibliotheken geschickt werden. Sie können ihre Themen auswählen und werden mit entsprechenden Zusatzinformationen zu den Medien geleitet. Wo das Buch tatsächlich im Regal steht, wird dabei zur Nebensache.

Die »vorliebenorientierte Bibliothek« sieht zum Beispiel vor, dass Kinder bei der Rückgabe die Bücher je nach Vorlieben in bestimmte Regale für »schön«, »langweilig« oder »spannend« stellen. Diese Einschätzung wird in die auf dem RFID-Tag gespeicherten Metadaten aufgenommen und führt so zu ganz neuen Aufstellungen, die den Kindern wiederum einen ganz eigenen Sucheinstieg ermöglichen.

Bruijnzeels plädierte leidenschaftlich für einen kreativen Umgang mit der Technik, um Inspirationen für neue Bibliothekskonzepte zu gewinnen.

Das große Interesse an der Thematik wurde durch viele Nachfragen aus dem Publikum dokumentiert. Dabei dominierten Fragen nach Praxiserfahrungen mit der neuen Technik. Wiederholt wurde auch das Thema Datenschutz aufgegriffen. In diesem Zusammenhang wurde noch einmal deutlich, dass der Datenschutz durch die Einführung von RFID-Technik nicht grundsätzlich infrage gestellt ist. Zweifellos bietet die Technologie umfassende Speichermöglichkeiten, letztlich obliegt es aber den Verantwortlichen, mit den verarbeitenden Bibliothekssystemen die geltenden Datenschutzrichtlinien abzubilden und eben keine weiter gehende Datenspeicherung zu erlauben.

**Christine Gläser,  
Andreas Graupp, Axel Krißler**

## Hilfreiche Produkte und Dienstleistungen

**Firmenausstellung auf dem  
95. Bibliothekartag in Dresden  
– eine Nachlese**

Eine Vielzahl von Firmen und Ausstellern haben sich in Dresden mit ihren Produkten und Dienstleistungen präsentiert. Intensive Fachgespräche haben stattgefunden. Produktentwicklungen wurden begutachtet und diskutiert, Geschäftsbeziehungen wieder aufgefrischt und neue geknüpft. Die Firmenausstellung ist ein fester und wichtiger Bestandteil der Bibliothekartage.

Auch einige Mitglieder der Kommission Neue Technologien des BIB haben die Firmenausstellung besucht und berichten – schlaglichtartig, weder vollständig noch repräsentativ – von innovativen Entwicklungen, die ihnen auf dem Messegrund des Dresdner Kongresszentrums besonders aufgefallen sind. Die Kommission war auf dem Bibliothekartag außerdem mit einer viel beachteten Veranstaltung zur RFID-Technik in Bibliotheken vertreten, über die auf Seite 545 berichtet wird.

## Intelligenter Ausleihen

Die niederländische Firma *NEDAP* ([www.nedap.com](http://www.nedap.com)) ist seit vielen Jahrzehnten vor allem in den Bereichen Warensicherungssysteme, Zutrittskontrollsysteme und RFID-Technik tätig. Seit fünf Jahren befasst sich NEDAP auch intensiv mit der Anwendung von RFID in Bibliotheken und verfolgt hier eine Reihe innovativer Ansätze. Zum Standard gehören die Anwendung von RFID für Ausleihe, Buchsicherung und Rückgabe sowie Buchsortieranlagen.

Interessant erscheint der Ansatz, der mit dem »Intelligenten Regal« oder »SmartShelf« verfolgt wird: Der Benutzer gibt die von ihm entliehenen Medien zurück, indem er sie in ein spezielles, mit einer Vielzahl von RFID-Readern versehenes Regal stellt. Dabei kann eine Vorsortierung durch den Benutzer erfolgen, zum Beispiel nach bestimmten Bestandsgruppen. Wird ein Buch falsch eingestellt, erhält der Benutzer einen entsprechenden Hinweis.

Dieses Konzept kann im Hinblick auf zum Beispiel Kinder- und Jugendbibliotheken noch erweitert werden. Die Leser können beispielsweise die Bücher bewerten – ist ein Krimi eher spannend oder langweilig? – und das Buch in das entsprechende Fach stellen. Die Bewertung wird in der Bibliotheksdatenbank hinterlegt, sodass künftige Benutzer dies als Hilfestellung bei der Literatursuche in Anspruch nehmen können.

Für Bibliotheken, die es ihren Nutzern ermöglichen wollen, bestellte Bücher rund um die Uhr abholen zu können, sind mit RFID-Technik versehene Schließfächer (»BiblioLoXS«) interessant. Die Bücher werden dort hinterlegt, der Benutzer identifiziert sich über seinen Benutzerausweis. Daraufhin öffnet sich das entsprechende Schließfach und



RFID-Technik der niederländischen Firma NEDAP: ein Rückgabeterminal für Kinder (Fotos: Axel Krißler)

durch Entnahme der Bücher werden diese als Ausleihe verbucht.

RFID bietet auf diesem Sektor sicher noch viele Möglichkeiten – was letztlich sinnvoll ist oder doch eher Spielerei, wird die Zeit (und der Markt) entscheiden. NEDAP jedenfalls hat in den Niederlanden bisher an einer Reihe von Bibliotheken die Erfahrung gemacht, dass diese Dienstleistungen von den Benutzern sehr gut angenommen werden.

### Komfortables Drucken und Kopieren in Bibliotheken

*Schomäcker Card Solution* bietet Hard- und Software für bargeldlose Abrechnungsverfahren zum Drucken, Kopieren und Scannen in Bibliotheken. Mit Guthabekarten (Smart- oder Chipcards) können sowohl Kopierer bedient als auch Druckjobs von öffentlichen PC-Arbeitsplätzen ausgelöst werden. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, Scan-Aufträge auszulösen, bei denen der Versand der eingescannten Datei an eine E-Mail- oder Fax-Adresse gleich angeschlossen wird. Auch eine Personalisierung der Karten, zum Beispiel als Bibliotheksausweis, über eine angeschlossene Benutzerverwaltung ist möglich.

Das Herzstück für das Druckmanagement ist der so genannte X-print-Server, der zentral alle Abrechnungsvorgänge für Kopien, Druckjobs, Scan2Email- oder Scan2Fax-Aufträge innerhalb eines Netzwerks verwaltet. Hierüber werden alle Komponenten des Abrechnungssystems miteinander verbunden, sodass die Nutzer schließlich an einem beliebigen Drucker oder Kopierer mit angeschlossener Kartenleser ihre persönlichen Druckjobs bequem aufrufen und ausgeben lassen können.

### Das »Discovery Tool«

*Ex Libris* ([www.exlibrisgroup.com](http://www.exlibrisgroup.com)) entwickelt derzeit das »Discovery Tool« PRIMO. PRIMO wird den Anwendern unter einer Oberfläche Suchmöglichkeiten bieten, die nicht nur Bibliotheksbestände berücksichtigen, sondern weit darüber hinaus gehen: Metadaten, Volltexte, digitale Objekte, E-Learning-Objekte und vieles mehr sind, auch unter Einbeziehung von Suchmaschinen, unter einer Suchoberfläche verfügbar.

Dadurch wird dem Anwender die Recherche entscheidend erleichtert – er kann die Praktiken nutzen, die er im Internet von beispielsweise Google oder Amazon kennt, und dennoch weiterhin von den

qualitativ hochwertigen Metadaten, die Bibliotheken bieten, profitieren.

Bei der Suche beziehungsweise Ergebnisanalyse wird der Anwender unterstützt durch – unter anderem – semantische Suche oder die Gruppierung verwandter Ergebnisse. Zugleich kann der Anwender Tags oder weitergehende Inhalte einbringen – ähnlich wie zum Beispiel die Benutzerrezensionen bei Amazon – und wird dadurch aktiv in die Anreicherung der Daten einbezogen.

### Innovative Suchmaschinentechnologie

Die norwegische Firma *FAST* entwickelt seit der Gründung im Jahre 1997 Suchmaschinensoftware und kann mittlerweile weltweit über 3 500 Installationen vorweisen. Viele davon in Unternehmen, die zu den Fortune 500 und Global 2000 gehören.

In Deutschland wird mit Software von *FAST* seit 2003 an der Universitätsbibliothek Bielefeld gearbeitet. Als Prototyp für wissenschaftliche Suchmaschinen wurde der Math Demonstrator entwickelt, der ausschließlich auf mathematische Quellen baut. Mit *BASE*, der Bielefeld Academic Search Engine (<http://base.uni-bielefeld.de>), wurde eine multidisziplinäre Suchmaschine verwirklicht, die zahlreiche wissenschaftliche (OAI-)Volltextarchive, digitale Repositorien, Pre-Printserver und Quellen aus dem Deep Web erfasst.

Hierbei werden sowohl Metadaten als auch Volltexte durchsucht. Die Suche innerhalb des Dreiländerkatalogs ([www.dreilaenderkatalog.de](http://www.dreilaenderkatalog.de)), der vom Hochschulbibliothekszentrum in Köln angeboten wird, basiert ebenfalls auf der Technologie von *FAST*.

### Kundenspezifische Gesamtlösung

Seit mehr als 15 Jahren hat die Firma *H+H-Software* aus Göttingen Erfahrung in der Systemintegration und kann eine beeindruckende Liste von Referenzkunden aus der Privatwirtschaft und dem öffentlichen Bereich vorweisen.

Eines der Geschäftsfelder betrifft das Management und dient der Integration von mediengebundenen Anwendungen in eine kundenspezifische Gesamtlösung. Diese Lösung ist auf den individuellen Bedarf des Kunden abgestimmt und wird unter anderem durch das Produkt *NetMan 3.0* repräsentiert.

*NetMan* dient der effektiven Verwaltung von Anwendungssoftware und digitalen Medien (CDs, DVDs, E-Journals,

Datenbanken) im Netzwerk. Das Produkt umfasst von der netzwerkfähigen Installation, Verteilung und Integration der genannten Applikationen über die Lizenzverwaltung bis hin zur Protokollierung und statistischen Auswertung den gesamten benötigten Bereich einer Anwendungsmanagement-Software.

In Kombination mit *Virtual-CD*, ein weiteres Produkt aus dem Hause *H+H*, entfällt der Einsatz von kostenintensiven Jukeboxen oder Mehrfachlaufwerken für CDs oder DVDs, da diese Medien als Image auf preislich günstigere Festplatten abgelegt werden können. Hiermit verbunden ist außerdem noch eine wesentlich höhere Zugriffsgeschwindigkeit auf die Daten.

Durch die Integration von *NetMan* in eine *Citrix-PresentationServer-Umgebung* können publizierte Anwendungen über das *ICA-Protokoll* dem Nutzer zur Verfügung gestellt werden – und das größtenteils unabhängig von dem auf dem Client-PC eingesetzten Betriebssystem. Die Einsatzumgebung der Clientsoftware reicht von *DOS*, allen Versionen von *MS-Windows* bis hin zu verschiedenen *Unix-Derivaten*, *OS/2* und *EPOC*.

### Massendigitalisierung

Das *Satz-Rechen-Zentrum Berlin (SRZ)* ([www.srz-berlin.de](http://www.srz-berlin.de)) hat vor kurzem die Retrokonversion von circa 2,3 Millionen Katalogkarten des Quartkatalogs der Bayerischen Staatsbibliothek abgeschlossen. Dieser Bestand kann nun direkt im *Opac* der Bayerischen Staatsbibliothek (<http://opacplus.bsb-muenchen.de>) recherchiert werden.

In der Firmenausstellung stellte das *SRZ* den *CopiBook-Scanner* von *i2S* vor, der seine Premiere auf der *CeBit 2006* hatte. Das Gerät arbeitet mit normalem Umgebungslicht und scannt automatisch nach jedem Umblättern. Sollte ein Daumen mitgescannt werden, so wird dies – innerhalb eines Toleranzbereiches – aus dem gescannten Bild herausgerechnet. Der Scanner ist dank seiner Schnelligkeit (zwei Sekunden pro Scan für Graustufen, sechs Sekunden für Farbscans) und der weitest gehenden Automatisierung in der Bedienung insbesondere für die Massendigitalisierung geeignet. ◀

---

Christine Gläser, Andreas Graupp und Axel Krißler sind Mitglieder der BIB-Kommission Neue Technologien (KNT). – Kontakt: [knt@bib-info.de](mailto:knt@bib-info.de)